

Positiv wirkte sich die ständige unbürokratische Abstimmung der Maßnahmen mit den übergeordneten Parteiorganen des Territoriums und den wirtschaftsleitenden Organen der Betriebe aus. So gewannen die beteiligten Kräfte, mobilisiert vom Parteiaktiv, die notwendige Handlungsfreiheit.

3. Die Zusammenkünfte des Parteiaktivs fanden ausnahmslos vor Ort statt. Es wurde eine straffe Terminkontrolle gesichert. Dafür gab es kurze Protokolle mit den vereinbarten Maßnahmen. Die maximale Konzentration der Kräfte war gewährleistet. Durch die Mitarbeit kompetenter Leitungskader der Betriebe und der wirtschaftsleitenden Organe im Parteiaktiv war es möglich, sofort nach der Beratung durch die zuständigen Leiter die erforderlichen Entscheidungen zu treffen und die gegenseitige operative Hilfe bei allen auf tretenden Problemen zu organisieren. Um die Sachkunde zu erhöhen und um Zeit zu gewinnen, wurden zeitweilig Fachexperten zur Beratung hinzugezogen.

### Alle Beteiligten im Komplexwettbewerb

Ausschlaggebend waren aber immer das persönliche Engagement, die Begeisterung für das Neue, Hartnäckigkeit und leidenschaftlicher Kampf bei der Verwirklichung der Aufgaben. Dazu gehörte auch die konsequente Auseinandersetzung mit Versäumnissen, Terminüberschreitungen und Materialproblemen. Das geschah sowohl im Aktiv als auch durch das Auftreten seiner Mitglieder in den Grundorganisationen und Arbeitskollektiven. Positiv auf die Arbeit des Parteiaktivs wirkte die ständige Information und Konsultation aller Mitwirkenden zwischen den Beratungen des Aktivs bei unvorhergesehenen Problemen. Wenn es um die Sache ging, sah niemand auf die Uhr.

4. Zwischen den am Vorhaben beteiligten Arbeitskollektiven wurde über die Leitungen der Gewerkschaften ein Komplexwettbewerb organisiert, der den Ehrgeiz der Beteiligten förderte, täglich das Beste zu geben und nicht hinter dem Nebenmann zurückzubleiben. Es kam durch den Einfluß des Parteiaktivs zu einer gut organisierten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Forschern, Ingenieuren, Konstrukteuren, Technologen und Arbeitern. Im Mittelpunkt stand aber immer die Einsatzbereitschaft der gesamten Belegschaft des Konsum-Kaffeewerkes „Röstfein“. Das war besonders wichtig, weil die Anlage beim laufenden Produktionsprozeß in der vorhandenen Altbau-substanz errichtet werden mußte.

5. Das Parteiaktiv wurde nach der Inbetriebnahme der großtechnischen Versuchsanlage am 7. Oktober nicht sofort aufgelöst. Es trug danach die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Großversuchsbetrieb auf der Grundlage einer exakten Aktivitätenliste zusammen. Erst dann stellte das Aktiv seine Tätigkeit ein.

Eine solche konkrete Arbeit mit exakten Ergebnissen ist natürlich noch nicht überall vorhanden. Sie bestätigt aber die unbestrittenen Vorteile der erneut auf der 4. Tagung des Zentralkomitees empfohlenen Führungsmethode, an entscheidenden Abschnitten der Verwirklichung unserer Wirtschaftsstrategie die Zusammenarbeit von Parteiorganisationen und Arbeitskollektiven verschiedener Kombinate und Betriebe sowie Institutionen durch gemeinsame überbetriebliche Parteiaktive und durch den Komplexwettbewerb zu fördern, um so den erfolgreichen Verlauf der Arbeiten und höchste wissenschaftlich-technische und ökonomische Ergebnisse zu sichern.

Wolfgang Pohl

1. Sekretär der Stadtbezirksleitung Magdeburg-Nord der SED

### Leserbriefe

worbene Wissen für die Stärkung der Kampfkraft meiner Grundorganisation zu nutzen? Beim Durcharbeiten des Werkes „Die große Initiative“ stellte ich fest, wieviel Lenin uns für die Gegenwart zu sagen hat. Seine Ausführungen, unter anderem über die Entwicklung einer sozialistischen Arbeitsdisziplin, der bewußten Einstellung zur Arbeit, nahm ich zur Grundlage für eine Diskussion in der Parteileitung zu Problemen der vollen Auslastung der Arbeitszeit, der Senkung der Ausfallzeiten, des Sich-verantwortlich-Fühlens für das Ganze.

Aus dem Studium des Kommunistischen Manifestes, vor allem aus dem Abschnitt „Proletarier und Kommunisten“, zog ich Schlußfolgerungen für das eigene Wirken und das der Kommunisten meiner Grundorganisation. Da die Genossen meines Seminars an der Kreisschule aus verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft kamen, wurden viele Erfahrungen beim Führen und Organisieren einer effektiven Parteiarbeit ausgetauscht. In den Unterrichts Veranstaltungen lösten Vorträge, Seminare, Übungen, Exkursionen und Foren einander ab.

Mir ist klar - auch dazu trug die Kreisschule bei -, daß ich als Leiter eines Kollektivs zuerst politischer Leiter bin. Für mich bedeutet das, immer wieder zu klären, daß die Versorgung der Bevölkerung eine erstrangige politische Aufgabe ist. In diesem Zusammenhang sehe ich meinen Auftrag darin, durch das eigene Beispiel zu zeigen, daß es zur Berufsehre jeder Verkäuferin gehört, die Kunden gut zu beraten und vorbildlich zu bedienen.

Cornelia Behrendt  
stellvertretender Parteisekretär  
im VEB Einzelhandel/Gaststätten  
(HO) Bad Freienwalde